

Rückblick

Gemeindeausflug

Im Zuge der Um- und Anbauarbeiten der Evangelischen Kirche in Lützel-Wiebelsbach wird auch die historische Orgel grundlegend restauriert. Dabei wird eine Klangveränderung auf den ehemaligen romantisch-pneumatischen Bestand von 1906 vorgenommen.

Mit der Restaurierung wurde Firma Förster & Nicolaus Orgelbau GmbH & Co. KG, mit Sitz in Lich, im mittelhessischen Landkreis Gießen beauftragt.

Aus diesem Anlass entstand seitens der Kirchengemeinde die Idee, sich die Stadt Lich und die Orgelfirma im Rahmen einer Betriebserkundung am 28.06.2025 näher anzusehen.



Firma Förster & Nicolaus baut und wartet seit 180 Jahren in der sechsten Generation diese „Königlichen Instrumente“. Mitinhaber Martin Müller führte die Gruppe durch die einzelnen Werkstatträume, in dem jeder Raum ein anderes Fachgewerk beherbergt und erläuterte dabei die vielseitigen Tätigkeiten die von einem Orgelbauer abverlangt werden. Voraussetzungen für den Beruf sind in erster Linie musikalisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Auch eine Portion Ausdauer bis zum Erreichen des gesteckten Ziels ist von ausschlaggebender Bedeutung für jeden der den Beruf erlernen will. Im Rahmen der superinteressanten und informativen Führung konnten auch einzelne Teile unserer Orgel, die in Arbeit sind, besichtigt werden.

Nach der Besichtigung war Mittagessen im „Hotel Schneider“ angesagt. Der Cousin von Gerhard Schneider (auch *Mecki* genannt) betreibt hier in Lich ein Hotel und Gasthaus sowie eine Metzgerei und freute sich Lützel-Wiebelsbacher Gäste begrüßen zu können.

Als Abschluss erkundete die Gruppe noch die denkmalgeschützte Altstadt und fuhr mit vielen neuen Eindrücken mit dem Reisebus der Fa. Ramsauer nach Lützelbach zurück.

Heinz und Hella Hofmann

Bilder: Sandra Wurm

Impressum:

‘s KEJchEBLÄDCHE ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirchengemeinde Lützelbach, erscheint alle zwei Monate und wird an Interessierte verteilt.

Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende von 10 € pro Jahr.

Bankverbindung: Evang. Regionalverwaltung Starkenburg-Ost, IBAN: DE 03 5085 2651 0013 0022 25, Verwendungszweck: RT1480, Abr.Obj. 414000, Unkostenbeitrag ‘s KEJchEBLÄDCHE

Redaktion: Jasmin Eigl (V.i.S.d.P.), Iris Eigl

Evangelisches Gemeindebüro, Raibacher Straße 2, 64750 Lützelbach

Telefon: 06165/301677, Fax: 06165/301698, e-mail: bergkirchengemeinde.luetzelbach@ekhn.de

Öffnungszeiten: Mo. & Mi. 10-12 Uhr Website: www.luetzelbach-evangelisch.de

Gerne können Sie auch einen individuellen Termin mit uns vereinbaren.



*„Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.“*

(Matthäus Evangelium)

**30 Jahre
Frauentreff
Lützel-Wiebelsbach**

**Jubiläumsfeier und
Musikalischer Abendgottesdienst
mit dem Chor JUST FOR FUN
am 28. September 2025**



‘s KEJchEBLÄDCHE

August & September 2025

Andacht

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern. Lukas 12,48

Wieder einmal hatte die Versicherung geschrieben: „Wollen Sie Ihre Haus-ratversicherung nicht erhöhen?“ Meistens lege ich diese Schreiben gleich an die Seite, aber diesmal wurde ich nachdenklich und fing an zu vergleichen: Als Student wohnte ich in einem kleinen Zimmer, jetzt in einer 4 Zimmer Wohnung und vorher lange Jahre in mehreren Pfarrhäusern. Damals waren die Möbel von IKEA, heute sind es teure Möbel aus dem Möbelhaus; früher Radio, Plattenspieler und der Tragbare Schwarz-Weiß Fernseher, jetzt internet-fähigen Farbfernseher, Laptop und Alexa; damals das eine Bücherregal, heute so viele Bücher, dass mir vor einem Umzug graut. Passte meine Habe da-mals nach mühelos in einen Bulli, so brauche ich heute einen großen Möbelwagen. Ich weiß, andere haben noch mehr, aber auch bei mir ist in den Jahren viel dazugekommen. So einfach wie damals lebe ich nicht mehr. Wohlhabender, auch glücklicher?

dem wird man viel suchen.“

Als junger Pfarrer zahlte ich auch nicht so viel Steuern. Da lohnte sich die Einkommensteuererklärung kaum. Heute wird mir fast die Hälfte meines Gehaltes gleich abgezogen. Wie andere stöhne ich manchmal darüber, aber wirklich ungerecht finde ich es eigentlich nicht.

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ – so heißt es in Artikel 14 unseres Grundgesetzes. Ich finde es gut, dass dieser Satz im Grundgesetz steht und beziehe ihn auch auf mich. Ich verdiene gut, anderen geht es schlechter als mir, da bin ich auch bereit, abzugeben, Steuern zu zahlen. Immer mehr habe ich den Eindruck: damit gehöre ich zu den „Dummen“. Wer zahlt denn noch all seine Steuern? „Steu-ern sparen wie ein Profi“ oder „So greifen Sie dem Staat in die Tasche“ – eine Flut von Geld-Ratgebern überschwemmt den Büchermarkt. Wer „schlau“ ist, macht Verluste, nutzt alle Abschreibungsmöglichkeiten oder bringt sein Geld gleich nach Luxemburg. „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen“. Aber vermutlich wird man nichts mehr finden, weil es ins Ausland gebracht wurde oder damit an der Börse spekuliert wird.

Ich glaube, es geht nicht nur um einen Sport mit Namen: „Das Finanzamt austricksen“; sondern dahinter steckt auch ein Glaubensbekenntnis: „Festhalten, was Du hast!“ oder noch besser: „So viel herausholen wie möglich!“

Soziologen sprechen vom homo oeconomicus, vom modernen Marktmenschen. Der moderne Markt Mensch setzt auf die Endlosigkeit der Geldvermehrung und seines eigenen Lebens. Sein Leitbild ist der sagenhafte König Midas aus der Antike, dem die Götter ein Geschenk gewährten, das er sich selbst wählen durfte. Midas sprach: „Alles, was ich mit dem Leib berühre, soll sich in blankes Gold verwandeln“. Er bricht einen Zweig vom Baum ab, sogleich verwandelt er sich in Gold. Er hebt einen Stein auf, er berührt die Erde. Alles wird zu Gold. Schließlich decken ihm Diener den Tisch, mit den herrlichsten Früchten und Speisen. Doch der Apfel, den er essen will, wird zu Gold, er beißt nicht ins Brot, er beißt auf Gold. Die diese Sage erzählten, wollten vor dem Schicksal des Königs Midas warnen.

„Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“

Von wem ist hier die Rede? Wer sucht und wer fordert? Dass es nicht nur um Steuern und ums Finanzamt geht, spüren wir alle. Doch dass ich für das, was ich bin oder habe, verantwortlich bin, dass ich einmal gefragt werden könnte, was ich mit meinem Leben angefangen habe, scheint heute wie ein Gedanke aus einer anderen Welt zu sein. Stattdessen höre ich überall: Man lebt nur einmal. Was ich jetzt verpasse, habe ich für immer verpasst. Das Leben ist die letzte Gelegenheit. Denn wer weiß, was hinterher kommt. Mir scheint, dass hier eine Grundverfassung menschlichen Lebens aus dem Blick geraten ist. „Was hast du, was du nicht empfangen hast?“ fragt Paulus. Ich habe mich nicht selbst erschaffen, sondern ich bin Geschöpf. Ich habe mir nicht alles selbst erarbeitet, sondern das meiste verdanke ich anderen. Ich habe

„Wem viel gegeben ist, bei

mir mein Leben auch nicht zusammengekauft, sondern das, was im Leben wirklich zählt, ist mir geschenkt worden. Was habe ich aus diesem Kapital gemacht? Oder mit den einfachen Worten des Hauptmanns von Köpenick: „Und denn stehste vor Gott, dem Vater, und der fragt dir ins Gesicht: Willem Voigt, wat haste jemacht mit dein Leben? Und da muss ick sagen – Fußmatte. Die hab ich jeflochten im Jefängnis. Jeh wech, sagt Gott. Dafür hab ick dir det Leben nich jeschenkt.“ – „Wat haste jemacht mit dein Leben?“ Ich habe viel bekommen. Das Wichtigste, das Kostbarste: Zeit, Lebenszeit. Jeden Tag 1440 Minuten, 8760 Stunden im Jahr. Mehr als ich nutzen oder genießen kann. Gesundheit und Arbeitskraft, ein Herz zum Mitfühlen und einen Kopf zum Nachdenken. Ohne mein Zutun bin ich in Mitteleuropa, einem bevorzugten Winkel der Erde geboren. Von Krieg bin ich verschont worden, ich musste nicht fliehen, ich muss nicht hungern, ich konnte Abitur machen, sogar studieren, ich habe eine sinnvolle Arbeit.

Lauter Privilegien! Stecke ich sie wie einen Besitz ein, oder weiß ich, dass ich dafür auch eine Verantwortung habe? Ich bin überzeugt: Alles, was wir tun, auch alles, was wir lassen, hat Folgen. Ob es Bestand hat, können wir selbst nicht beurteilen. Aber einmal kommt raus, wie es um das eigene Leben steht oder stand. Einmal wird die Wahrheit sichtbar. Aber nicht durch den Ausdruck des Kontostandes. Das wäre eine erbärmliche Wahrheit. Nein, ich glaube, es gibt überhaupt kein menschliches Urteil in letzter Instanz. Das letzte Wort hat Gott, und ich hoffe, es wird ein gnädiges Wort sein. Wir leben aber sinnvoller und auch wahrer, wenn wir nicht vergessen, dass es diese letzte Instanz gibt.

Amen.

Mit den besten Wünschen für eine gute und gesegnete Zeit grüßt Sie Ihr

Ihr *Pfarrer Frank Couard*

Gruppen und Kreise

Kinder-Gottesdienst in Rimhorn und in Lützel-Wiebelsbach:

Die Termine standen bei Fertigstellung dieser Ausgabe noch nicht fest und werden rechtzeitig vorher im *Lützelbacher Anzeiger* veröffentlicht.

Jungschar in Lützel-Wiebelsbach:

22. August und 5. & 19. September von 15:30-17:00 Uhr in der Kirche in Lützel-Wiebelsbach. Für Kinder, die in die 1. bis 4. Klasse gehen.

Jugendkreis in Lützel-Wiebelsbach:

Scanne den QR-Code für aktuelle Termine in der Kirche in Lützel-Wiebelsbach. Für Jugendliche ab 12 Jahren.



Wöchentlicher Hauskreis:

Hast du Lust darauf gemeinsam die Bibel zu lesen und darüber ins Gespräch zu kommen, miteinander zu beten und zu singen. Dann bist du bei uns genau richtig. Wir treffen uns immer freitags von 16:30 - 18 Uhr. Melde dich gerne bei Melanie Schramm-Baunach unter der 0176-63058860.

Frauenkreis in Rimhorn:

13. & 27. August und 10. & 24. September um 14:30 Uhr im Evang. Gemeindesaal Infos
unter 06165-1490, Lotte Röhrig.

Frauentreff in Lützel-Wiebelsbach:

6. & 20. August und 3. & 17. September um 14:30 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal Infos
unter Tel. 06165-1587, Hella Hofmann & Tel. 06165-5380127, Waltraud Scheh

Gottesdienste

Sonntag, 03. August, 7. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Epheser 2,19

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn

(Pfarrer Hubertus Naumann)

Sonntag, 10. August, 8. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Epheser 5,8b.9

10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 17. August, 9. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Lukas 12,48

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Anette Beck)

Dienstag, 19. August, Schulanfang

08:45 Uhr Ökum. Gottesdienst in der Evang. Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Ute Karl und Wortgottesfeierleiter Alexander Hohm)

Sonntag, 24. August, 10. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Psalm 33,12

09:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Michaela Balonier)

11:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 31. August, 11. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: 1. Petrus 5,5b

18:00 Uhr Musikalischer Abend-Gottesdienst in Lützel-Wiebelsbach

(Dekan Carsten Stein)

*Die zwei
Tontäubchen*



Saxophonistin Anke Rible & Sängerin Michaela Tischler musizieren zusammen seit 20 Jahren. Der musikalischer Spannungsbogen reicht von den 60er Jahren bis hin zu aktuellen Hits und bietet für jede Festgesellschaft das passende Programm. Große Bühne, kleine Ecke im Wohnzimmer oder wie am 31. August in der Kirche: *Die Zwei Tontäubchen*

Sonntag, 07. September, 12. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Jesaja 42,3

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 14. September, 13. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Matthäus 25,40b

Gottesdienst - - kein

Sonntag, 21. September, 14. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: Psalm 103,2

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 28. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: 1. Petrus 5,7

18:00 Uhr Musikalischer Abend-Gottesdienst in der Kirche Lützel-

Wiebelsbach Jubiläumsfeier 30 Jahre Frauentreff Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Michaela Balonier)

**Chor
JUST FOR FUN**

Die Gottesdienste sind auch weiterhin auf dem YouTube Kanal „Evangelische Bergkirchengemeinde Lützelbach“ zu sehen